

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das Königl. Preußische Reichs-Siegel/

Jahn, Friedrich August

Lejpszg, [1708?]

VD18 90849140

III. Warum es also bewahret werde?

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-218987](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-218987)

den Augen/du liegst mir in meinen Sinn. ESXLIX, 16.
Auch trösten sich die Gottesfürchtigen untereinander
also: Der HErr merckets und hörets/ und vor ihm
ein Denckzetel geschrieben für die/ so den HERRN
fürchten und an seinen Namen gedencken. Mal, III, 16.
Das ist eben so viel/ als wenn es hiesse: GOTT hält die From-
men und Gottesfürchtigen wie ein Pitschafft oder Siegel-
Ring/ er nimmt ihrer stets wahr/ seine Augen sehen auf sie.
PLXXXIV, 16.

Wie nun alle gottselige Könige/ Fürsten und Obrig-
keiten die göttliche Verheissung haben/GOTT wolle sie wie ein
Pitschafft-Ring halten/und in seiner gnädigen Aufsicht behal-
ten; so erfahren wir solches auch an unsern allerdurch-
lauchtigsten und allernädigsten Könige/ und haben
schon viel Proben davon/das GOTT das Königliche Preus-
sische Reichs-Siegel in seiner gnädigen Huth habe/ als des-
sen sorgfältiger und wachsamer Bewahrer. Was aber mag
doch wohl dem grossen GOTT im Himmel/ den HERRN der
Heerschaaren/bewegen/das er den Fürsten Serubabel zu sei-
ner Zeit/wie einen Pitschafft oder Siegel-Ring gehalten/und
nun auch unsern lieben König so halte? das werden wir hö-
ren/wenn wir bey dem Königlichen Preussischen Reichs-
Siegel und dessen jetzt fürgestellten Fürbilde mit wenigen
noch anhören.

III. Warum es also bewahret werde?

Darum/ weil Gottes gnädige Wahl es so mitbringet.
Denn/ich habe dich erwöhlet/ spricht der HErr Zeba-
oth. Dieses ist sonst eine Beschreibung des HERN Mesia/
auf den auch/ wie vor gemeldet/ einige der Gelehrten/ un-
sern vorhabenden Text deuten. ESXLIII, 10. spricht der HErr:
Christus sey sein Knecht/ den er erwöhlet. und

XLII, 1. nennet er ihn/seinen Auserwehlten / an dem seine Seele Wohlgefallen habe. Das wird wiederholet/Matth XII, 18. wenn da steht/an Jesu Christo sey erfüllet worden/das da gesagt ist durch den Propheten / der da spricht: Siehe/das ist mein Knecht/den ich erwehlet habe/und mein Liebster/an den meine Seele Wohlgefallen hat. Denn/es hatte/in dem Rath der hochgelobten heiligen Drey-einigkeit/die Wahl den HErrn Christum getroffen/das er der Heyland und Erlöser des gefallenen und gefangenen menschlichen Geschlechts würde. Doch haben andere auch die Gnade und Ehre gehabt/das sie von Gott zu ihren Aemtern erwehlet worden. Da denn erwehlen so viel heisset/als auslesen/und aus vielen eines heraus nehmen/das einem am besten gefällt. Wie etwa bey Bestellung geistlicher und weltlicher Dienste/ aus etlichen Personen / einer zur Bekleidung der leeren Stelle/genommen und erwehlet wird / wenns anders mit Recht eine Wahl heißen soll. Oder/wie ein Officier aus einem Hauffen zusammen gerafften Volcks/die besten Kerl/die zu Krieger-Diensten vor andern taugen / auslieset. Oder/wie reiche Leute/aus ihren Schatz-Gelde was auslesen/wenn sie jemande zum Gedächtniß was geben und verehren wollen. So muste sich Moses/ auf seines Schwieger-Vaters/des Jethro/ Einrathen/ unter allem Volcke umsehen nach redlichen Leuten/ die er über die Israeliten zu Richter und Amteute setzte. Ex. XVIII, 21. So ward David aus seinen Brüdern ausgelesen/ und auf Gottes Befehl/ durch den Propheten Samuel/zum Könige gesalbet. 1. Sam. XVI, 12. und sonst zum Volck Israel sprach Moses: Du bist ein heilig Volck Gott deinem HErrn/ dich hat Gott dein HErr erwehlet zum Volck des Eigenthums / aus allen Völkern/die auf Erden sind. Deut. VII, 7. So steht von

von dem Stamm Levi/GDt habe ihn ihm erwöhlet / für al-
 len Stämmen Israel/zum Priesterthum / daß er opffern
 solte auf seinem altar 2c. 1.Sam.II, 28. und/damit wir noch ein-
 mal des Davids gedencen/so steht 1.Reg.VIII, 16. und an an-
 dern Orten mehr/GDt habe ihn erwöhlet/ daß er über
 sein Volck Israel seyn solte/ welches er der König selbst/
 auch hernach PsLXXVIII, 70. seqq. mit Freuden besungen und
 gesagt hat : Der HErr erwöhlet seinen Knecht David
 und nahm ihn von den Schaffställen. Von den säu-
 genden Schaafen holet er ihn/ daß er sein Volck Jacob
 helen solte und sein Erbe Israel/und er weidet sie auch
 mit aller Treu und regieret sie mit allem Fleiß. Eben
 die Gnade war nun auch dem Serubabel wiederfahren / und
 GDt hatte ihn *ex mero beneplacito*, wie Herr D. Geier bey
 den ietztangezogenen Worten Davids (*) erinnert/aus blos-
 sen Wohlgefallen/nicht nur zum Fürsten in Israel/sondern
 auch dazu erwöhlet/daß er dem HErrn seinen Tempel wieder
 aufbauen solte. Wie GDt den Salomo erwöhlet hatte/
 daß er dem Namen GDes ein Haus bauen/und ein Heilig-
 thum aufrichten solte/welches der erste Tempel war/Sir.XLVII,
 15. So solte Serubabel nun daran seyn / und den andern
 Tempel bauen / und den Israelitischen Gottesdienst wieder
 anrichten. Weil nun GDt der HErr ihn zu einem so wich-
 tigen Werck erwöhlet hatte/und durch ihn so was grosses aus-
 richten wolte/so führet er eben diese Wahl zur Ursach an/war-
 um er ihn liebe / warum er ihn achte/ warum er ihn bewahre/
 und wie einen Pittschafft oder Siegel-Ring halte. Denn/
 was GDt erwöhlet/das gedenet/wo aber GDt nicht mit bey
 der Wahl ist/so bemühen sich die Menschen umsonst/und was
 sie durch GDes Verhängniß / endlich noch etwa zur Welt
 bringen /

(*) Vid.D.Mart.Geier Comm. in Ps.Dav.P.Ip.m.1653.

bringen/das ist eine Mißgeburch ihrer interessirten und passionirten Gemücher. Wenn wir nun unter dem Bilde des Serubabels uns abermals das Königl. Preussische Reichs-Siegel fürstellen / und von dessen Bestand / Krafft und Nachdrucke eine Ursache geben sollen / so können wir anders nicht sagen/als/der Herr hats erwöhlet. Wie er unserm allergnädigsten Könige und Landes-Vater die Königl. Preussische Crone bereitet und aufgesetzt; Wie er Se. Königl. Majest. auf den Königl. Preussischen Thron erhoben; wie er diesem/ seinem Gesalbten/ das Königl. Preussische Scepter hat in die Hand gegeben; wie er ihm den Königl. Purpur hat angelegt/(davon durch Gottes Gnade in vorigen Jahren unterschiedene Predigten sind gehalten und publicirt worden/) so hat der allgütige Gott auch das Königl. Preussische Reichs-Siegel erwöhlet/das es unserm Könige / als ein Reichs-Kleinod und Insigni/ von Gottes Gnaden zu Theil und eigen würde. Da dem nun also und solches durch göttliche Wahl erfunden / und aus der Höhe seiner Königl. Majest. verliehen worden/so kan Gott nicht anders/als über sein Werk / über dieses sein erwähltes Buch/seine Augen lassen offen stehen/und dasselbe in allen Gnaden bewahren.

Und dieses/ J. M. G. wäre also das Königl. Preussische Reichs-Siegel im Fürbilde des Fürsten Serubabel/dabey wir in Acht genommen haben / so wohl/ wer es bewahre? Als auch/ wie solches geschehe? Und dann/warum es also bewahret werde? Der Herr Zebaoth bewahrt es/indem er es hält/wie einen Pitschier-Ring / und das thut er darum/dieweil ers erwöhlet hat.

Wie haben wir uns nun gegen dieses Siegel zu verhalten? Davon wäre viel zu sagen/wenn es nur die Zeit leiden wolte.
Die

Die Sache aber kurz zu fassen/so sey dasselbe uns *sigillum cordis & brachii*, ein Siegel auf dem Herzen und auf dem Arm / daß wir in herglicher Liebe es gut mit unserm Könige meynen / und auch die Hand anschlagen/mit allerunterthänigsten Gehorsam dem nachzukommen und das auszurichten / was sein Brief und Siegel zur Ehre Gottes/mit sich bringet. Ja/wie die Obrigkeit selbst gar fein mit einem Pitschaffte und Siegel (u) verglichen wird ; so weiset uns Königl. Preussische Reichs-Siegel auf den König selbst/und mit was für Unterthänigkeit wir Seiner Majestät verbunden sind / mit dergleichen allerunterthänigsten Respect sollen wir auch Dero Königliches Siegel ansehen. Wenn der Meyländische Bischoff *Ambrosius* (w) sich der Worte des himmlischen Bräutigams erinnert/der Cant. VIII, 6. spricht: *Setze mich/ wie ein Siegel/auf dein Herz/und wie ein Siegel/auf deinen Arm/so schreibt er: Signaculum Christus in fronte est, signaculum in corde, signaculum in brachio. In fronte, ut semper confiteamur, in corde, ut semper diligamus, in brachio, ut semper operemur &c.* Das ist: Christus soll uns ein Siegel seyn vor der Stirn / im Herzen und am Arm. An der Stirn daß wir ihn allezeit bekennen; im Herzen daß wir ihn allerwege lieben; am Arm daß wir allezeit gutes wirken. *Luceat ergo imago ejus in confessione nostra, luceat in dilectione, luceat in operibus & factis, ut si fieri potest, tota ejus species exprimat, so soll demnach sein Bild an uns leuchten / durch unser Bekantniß / es soll an uns leuchten durch hergliche Liebe es soll an uns leuchten durch gute Werke auf daß / so viel möglich / sein völliges Ebenbild an uns gefunden werde. Vergönnet mir, J. M. G. daß ich dieses/in gewisser Maasse/auf den Gesalbten des Herrn/ unsern allergnädigsten König/ applicire/ uns der Pflichten/ mit denen wir Seiner Königl. Majestät und dem Königl. Reichs Siegel verbunden sind / zu erinnern. Wir sollen uns/ als treue Unterthanen/ zu Ihm/ als unsern rechtmäßigen Herrn/bekennen und von Heiken mit des Amasai auf unsern Zustand*

(u) Vid Cundis. l. c. p. m. 297. seq.

(w) Ambrosius lib. de Isaac & anima Cap. VIII, T. IV. p. 319.

stand applicirten Worten aussprechen : Dein sind wir **JA JA**
JA JA / und mit dir halten wirs / du Sohn **JA JA**
JA JA WELCHES ! Friede / Friede sey mit dir !
Friede sey mit deinen Helffern / (denen hohen Allirten) denn
dein **GOTT** hilfft dir. 1. Chron. XIII, 18. Wir sollen unsern
König von Herzen lieben / und nachst **GOTT** / Sein Bildniß und
Siegel stets auf der Brust gleichsam tragen / daß Dero liebereiches
Andencken uns nimmer aus dem Sinne komme Wir sollen un-
sere Gebühr auch in der That erweisen / durch allerunterthänigsten
Gehorsam / und unser Herz ein geschmeidig Wachs seyn lassen / in
welchem das Königl. Siegel sich wohl eindrücken lässet / daß wir
gerne thun nach seinen Geboten. Die dem Könige und seinem Sie-
gel widerstreben / werden über sich ein Urtheil empfan-
gen. Rom. XIII, 2. Auch müssen wir unsern Mund in acht neh-
men / und bey unsern Zusammenkünfften / und in unsern Häusern /
nicht etwa was reden und vorbringen / dadurch nur im geringsten
Se. Königl. Majest. möchte beleidiget werden. Wir sollen
denken / als wäre das Siegel des Königes uns auch auf dem
Mund gedrückt / wie etwa Alexander der groffe (x) seinem geheim-
ten Rath Hephæzioni, da er ihm einen vertrauten Brief zu lesen
gegeben / den Siegel-Ring auf dem Mund gedrückt / anzudeuten /
daß das Gelesene in seinem Herzen versiegelt seyn solte. Denn / wer
von Königen und Königl. Affairen reden will / der muß es mit be-
scheidener und behutsamer Zunge thun / eingedenk der Worte des
Predigers : Fluche dem Könige nicht in deinem Herzen /
(vielweniger mit dem Munde) denn / die Vogel des Himmels
führen die Stimme / und die Fittiche haben / sagens nach.
Eccles. X, 20. **GOTT** leidet auch nicht / so wenig als es unser einer
leiden würde / wenn man ihm den Siegel-Ring schimpffen oder zu
nichte machen wolte. In summa : Fürchtet **GOTT** und eh-
ret den König / 1. Petr. II, 17. Den **GOTT** selbst zum Könige er-
wehlet / und ihn uns mit solcher Gewalt fûrgesetzt / daß er ihn mit so
einem Reichs-Siegel versorget / durch dessen Nachdruck wir bey
unsern Aemtern / bey Hauß und Hof / Haab und Gut / und bey alle-
dem / was wir in der Nahrung haben / können erhalten werden.

Solters

(x) Plutarch, in Alex.

Solten sich denn gleich Feinde herfür thun / uns zu schaden / so wüßts doch nicht nach ihren bösen und Land und Leut verderblichen Anschlägen gehen / solten ihre attentata und Fürnehmen oder practiquen gleich auch sigillis munita mit Siegeln ihrer Art / unterdrückt seyn / wie der allgemeine Reichs-Feind ein Patent übers andere wider das Reich und also auch wider uns / mit seiner Lillie / ausfertigen läßet; sondern das Siegel (der Feinde) wird sich wandeln / wie Leimen / das ist: Ihr Stand und Wesen daß sie gewiß seyn wollen / wie versiegelt / das wird sich umkehren. Wenn die Gottlosen meynen es sey bey ihnen alles aufs klügste angefangen / fleißig verwahret und versiegelt / so werden sie mit Schanden bestehen / wie Lutherus und die Weimarische Bibel (y) die Wort des HErrn auslegen. Unser König wird in der Krafft des HErrn und in der Macht seiner Stärke das Königl. Preussische Reichs-Siegel den andern Siegeln entgegen stellen / da denn das unfrige / wie ein Demant / bestehen / die andern aber wie Leimen zergehen werden. Den Gottlosen wird ihr Licht genommen werden / und der Arm der Hoffärtigen wird zubrochen werden. Job. XXXVIII, 15.

So werden wir dann / als von Gott erwehlt und von unserm Könige privilegirte Leute / wohl bleiben / und das Königl. Siegel wird uns der massen zu statten kommen / daß alle Welt bekennen wird / Gott halte uns / wie einen Püschafft-Ring / in den Augen der stolzen Götter. Ps. LXXII, 6. sind wir wohl fast geringe geschätzt und ein geringes Häufflein / aber wir werden viel gutes haben / so wir Gott werden fürchten / die Sünde meiden und gutes thun / nach der Vermahnung / Tob. IV, 23. das Siegel des Königes wird an unsern Kirchen herfür leuchten / daß wir darinn ungehindert Gottes Wort ferner anhören / die heiligen Sacramenta handeln und gebrauchen / und den Gottesdienst / bey guter Kirchen-Disciplin, öffentlich werden verrichten können.

D 2

Wel-

(y) Luth. in marg. & Vimar. in Job. XXXVIII, 14. utut D. Seb. Schmidt Comm. in h. l. p. m. 1452. hæc verba, de consummatione Seculi, & ultima globi terreni in nihilum mutatione, exponat.

Welcher Glanz sich auch auf hohe und niedrige Schulen erstrecken wird; daß die studierende Jugend zu allerhand Künsten / Wissenschaften und Sprachen wohl angeführet und an gelehrten Leuten / mit der Zeit / kein Mangel gespühret werde. Das Siegel des Königes wird den Regierungen Rath und Gerichts Häusern eine solche Messur und Maasse geben; daß einem wie dem andern / und also keinem unrecht geschehe / wie Lutherus (2) hat zu reden pflegen. Und wenn also sum cuique, einem ieden das seine zu theile wird; nach dem Symbolo unsers Königes / so wird in unserm Lande gut wohnen seyn. Das Siegel des Königes wird endlich / durch Gottes Gnade / auch die Thore der Städte im Lande und die Thüren unserer Wohnhäuser / so bezeichnen / daß wir mit Frieden ein und ausgehen / handeln und wandeln / und im Frieden unser Brod erwerben können; bis wir an unsern Thüren versiegelt / Apoc. VII, 4. in das himmlische Jerusalem eingehen werden / da uns Gott ewig wie ein Pitschaff-Ring halten / und uns sehen lassen wird das Gut des Herrn im Lande der Lebendigen / Pl. XXVII, 13. Wozu er uns durch Christum erwehlet hat / eh der Welt Grund gelegt war. Eph. I, 4. Gott aber / der uns befestiget samt euch durch Christum / und uns gesalbet und versiegelt / und in unser Herz das Pfund / den Geist gegeben hat. 2. Cor. I, 21. 22. der erhalte uns / samt und sonders / auf dem festen Grunde Gottes / der da besteht und diesen Siegel hat / der Herr kenne die Seinen. 2. Tim. II, 19. Er lasse sich seinen Gesalbten unsern allergnädigsten König / den er erwehlet hat / ferner anbefohlen seyn / halte ihn in und allewege / wie einen Pitschaff-Ring / und gebe daß das Königlich Preussische Reichs-Siegel für und für wachse und zunehme. Er lasse des Cron-Pringen und der Cron-Pringessin / auch Pringens von Oranien / Königl. Hoheiten; der samtl. Königl. Gebrüder / dero Gemahlinnen / Pringen und Prinzessinnen auch Königl. Geschwister / Hoheiten / diese und alle / die dem Königl. Hause anverwandt und zugethan sind / lasse der groffe Gott einen Siegel-Ring an seiner rechten Hand seyn / und würdige Sie in Christo Jesu seiner ewigen Liebe / väterlichen Aufsicht / mächtigen Schutzes / immerwährenden Beystandes / und erfülle an Ihnen alle die göttlichen und gnädigen Verheissungen / die er Königen / Fürsten und Herren / wie damals dem Serubabel / niemals in seinem Wort gethan hat. Welches und alles andere / was Obrigkeiten und Unterthanen zu diesem und jenem Leben ersprießlich seyn mag / wie bey seiner göttlichen Majestät demüthig suchen / mit dem Gebet des heiligen Vater unsers.

Der Herr aber segne und behüte dich / der Herr erleuchte dein Angesicht über dich und sey dir gnädig / der Herr erhebe dein Angesicht auf dich und gebe dir Friede! Amen. Amen.

(2) Lutherus Tom. IV. Germ. Jen. f.m. 404. b.